Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

240 (13.10.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-244110

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 240. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Mittwoch, 13. Oktober 1915.

Der Vormarsch in Serbien.

Die Serbenbeute:

1556 Gefangene, 17 Geschütze.

Die Höhen südlich Belgrad erobert. — Die Anatema-Stellung erstürmt.

5 feindliche Flugzeuge heruntergeholt. — Günstige Teilerfolge an der Ostfront. — Die Russen bei Kuchocka-Wola **zurückgeworfen; die Höhen südlich Hladki gestürmt.**

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 11. Oktober.

(Verspäteter Einlauf der Meldung 7 Uhr 45 Minuten. Durch Aushang bereits mitgeteilt.)

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Souchez—Neuville und in der Champagne nordöstlich von Les Mesnils wurden feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

Unsere Kampfflieger erledigten gestern 4 feindliche Flugzeuge. Ein englisches Flugzeug stürzte östlich von Poperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker, in 4000 Meter Höhe nieder; dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit 4 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ferner wurde in der Champagne bei Sommepy und auf den Maashöhen westlich von Hattonchatel je 1 französischer Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen. Wir büßten ein Beobachtungsflugzeug südlich des Priesterwaldes ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dünaburg und nordöstlich von Widsy sind russische Angriffe abgeschlagen.

Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Oestlich von Baranowitschi wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Kuchocka-Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Bezimimaja und Wiesiolucha geworfen.

Bei Sinczyczy sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen; nördlich Bielskaja-Wola ist der Feind vertrieben.

Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies erneut starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhen südlich Hladki am Sereth (15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol) und schlugen drei aus dem Dorfe Hladki gemeldete russische Vorstöße zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Drina entwickeln sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Sabac und Gradiste ist der Donau-Uebergang vollendet.

Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Szarkowo und Mirijewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange.

Die Anatema-Stellung im Donaubogen am Ram wurde erstürmt; weiter unterhalb bis Orsowa finden stellenweise Artilleriekämpfe statt.

Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze (darunter 2 schwere) sowie 5 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung.

Die Beute in Belgrad:

35 Geschütze, über 600 Gefangene.

Die Südhöhen von Belgrad erstürmt.

Der österreichische Tagesbericht.

(Bereits gestern durch Aushang mitgeteilt.)

Wien, 11. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Amtlich wird verlautbart, 11. Oktober mittags:

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Macva und bei Obrenowac keine besonderen Ereignisse.

Die über Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren südöstlich und südwestlich der Stadt angelegten Verschanzungen, wobei unsere Truppen den Grünen Berg und den Velky Bracar erstürmten.

Im Raume von Semendria und Pozarevac gewannen die Divisionen unserer Verbündeten abermals beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den k. und k. Truppen 9 Schiffsgeschütze, 26 Feldgeschützrohre, 1 Scheinwerfer, zahlreiche Gewehre, viel Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hand; 10 serbische Offiziere und über 600 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Feindes waren sehr groß.

Die Donauflottille hob eine Anzahl Fluß- und russischer Seeminen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der Kampf um Belgrad.

Die Kämpfe um den Südteil Belgrads.

Berlin, 12. Oktober (Drahtber.; W.T.B.) Im „L.-Anz." heißt es: Bei den Schlußangriffen auf Belgrad drangen südlich und westlich österreichische, östlich deutsche Truppen vor. Der nördliche Stadtteil war bald genommen, der Süden hielt sich noch 36 Stunden.

Der Kampf um die Vorstadt Veneica.

Berlin, 11. Oktober. Wie dem „L.-A." aus Bukarest gemeldet wird, veröffentlichen die rumänischen Blätter längere Artikel über die erfolgreiche Offensive der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, besonders über die harten Kämpfe um Belgrad. Das Blatt „Serea" erfährt: **„Die Ueberführung der angreifenden Truppen erfolgte in Schiffen,** und als der Artillerie gelungen war, die serbischen Geschütze auf der Bracarihöhe zum Schweigen zu bringen, wurde **der Vormarsch nach Belgrad in raschem Tempo angetreten.** Das am Westende Belgrads liegende Veneica mit seinen spärlichen Häuserreihen wurde erst nach längeren erbitterten Kämpfen besetzt, weil serbische Infanterie hinter Barrikaden heftigen Widerstand entfaltete.

Der zähe Widerstand der Serben.

Berlin, 11. Oktober. Der Berichterstatter der „B. Ztg." berichtet aus dem Kriegspressequartier: Der Einmarsch in Serbien macht erfreuliche Fortschritte. **Auf der ganzen Front** von der Drinamündung bis zur Nordostecke Serbiens **sind die über die Flüsse vorgedrungenen Armeen im Vormarsch.** Wie bei der galizischen Offensive sind **die österreichisch-ungarischen Kräfte und die deutschen Truppen innig vermischt.** Die Serben haben zahlreiche Verteidigungslinien geschaffen. Die ganze Maczva ist wieder zu einer Sumpfsetung geworden, **die ein schrittweises Vordringen, einen Kampf um jedes befestigte Maisfeld,** ein Ringen an jedem von Stacheldraht geschützten Sumpfzipfel notwendig macht. **Auch an der Posevina geht es energisch vorwärts. Südlich und östlich von Belgrad ist eine große Schlacht im Gange.** Die Serben hatten die Stadt mit sehr starken Abteilungen verteidigt, die von den eindringenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in einem maßlos wütenden Straßenkampf vertrieben werden mußten. **Haus nach Haus, Straße nach Straße mußten geräumt und gesäubert werden.** Als die Situation für die Serben unhaltbar wurde, zogen sie sich in ihre vorbereiteten Höhenstellungen auf Braca zurück — die mittlerweile den Serben entrissen worden sind. D. Schriftltg.

Die Räumung Belgrads.

Berlin, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Leonh. Adelt berichtet im „Tageblatt" u. a.: Bis in die letzten Tage hat man in Belgrad unter der Leitung englischer Ingenieure **an der Wiederherstellung der** bei der ersten Erstürmung **zerstörten Befestigungen gearbeitet.** Als das neue Bombardement der Verbündeten die Stadt überschüttete, wurden Schulen und Banken nach Nisch verlegt, und darauf, als Nisch dann auch nicht genügend Sicherheit bot, nach Prischtina, wohin auch die Skupschtina, die Entente-Konsuln usw. übersiedelten.

6000 Granaten auf Belgrad.

Lugano, 11. Oktober. Aus Athen wird gemeldet: **6000 deutsche und österreichisch-ungarische Granaten fielen auf Belgrad. Mehrere Stadtteile sind zerstört.** Die Telegraphen- und Telephonverbindungen Belgrad—Nisch sind abgeschnitten.

Die Erstürmung der Höhen um Belgrad.

Berlin, 11. Oktober. Berichterstatter melden aus dem Kriegspressequartier: Die Armee Gallwitz **macht Fortschritte** in der Vorrückung, insbesondere in der Richtung gegen Pozarevac. Ebenso vollzieht sich der Vormarsch von Teilen dieser Armee bei Semendria **erfolgreich.** Von der Armee Koeveß haben unsere Truppen die um den 271 Meter hohen Tragac und den 258 Meter hohen Lipak befindlichen **Randhöhen östlich von Belgrad genommen.** Hermannstädter Infanterie entriß hierbei den Serben ein Schiffsgeschütz durch rasches Eindringen in die Stellungen. **Deutsche Truppen erstürmten die Höhen im Süden der Hauptstadt,** die an der Eisenbahn aufsteigenden Berge von Toptschider und Dedinje (108 Meter), sowie den Tjanovoberg (206 Meter), der dem ehemaligen Hirschpark der serbischen Könige, dem Koschutnjak, zunächst des königlichen Lustschlosses von Toptschider vorgelagert ist und ziemlich steil gegen die Donau und Save abfällt.

Ein bedeutungsvoller Erfolg.

Haag, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Vaderland" nennt **die Erfolge der Verbündeten in Serbien die aufsehenerregendste Reklame,** die in diesem Kriege **für** den preußischen Militarismus gemacht wurde. **Deutschland zweifle keineswegs an der eigenen Kraft.** Der Haltung seiner vortrefflich geschulten Heere müsse man Ehrerbietung entgegenbringen.

Bulgariens Bereitschaft.

Bulgarien und Serbien.

Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien bevorstehend?

Kopenhagen, 11. Oktober. Aus Petersburg wird berichtet: Aus zuverlässiger Quelle wird bestätigt, daß

Landesbibliothek Oldenburg

Bulgarien an Serbien ein Ultimatum wegen Mazedoniens richten wird, bevor es Serbien formell den Krieg erklären wird.

Hoffnungslosigkeit.

Sofia, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) (Verspätet eingetroffen.) Der aus Nisch eingetroffene bulgarische Gesandte bestätigte, daß **die Stimmung in Serbien** angesichts des Angriffes der Verbündeten und der Haltung Griechenlands **bis zur Hoffnungslosigkeit niedergedrückt** sei. Irgendwelche Hilfe der Verbandsmächte wird nicht erwartet.

Bulgarien und Rumänien.

Die Durchreise der bulgarischen Reservisten.

London, 11. Oktober. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Bukarest ist **die rumänische Regierung von Bulgarien ersucht worden, die Durchreise von 6000 Bulgaren aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu erleichtern.** Die Vertreter der Alliierten haben die rumänische Regierung aufgefordert, erst festzustellen, ob es nicht deutsche Offiziere wären.

Ein russischer Vormarsch durch die Dobrudscha?

Bukarest, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Aus guter Quelle verlautet: **Der Vierverband sei zu Gewaltmitteln entschlossen. Rußland werde demnächst ankündigen, daß es durch die Dobrudscha marschieren werde, um Bulgarien anzugreifen. Rumänien möge seine Folgerungen ziehen.** Die Feindseligkeiten des Vierverbandes treten immer brutaler zutage. — Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten. D. Schriftltg.

Bulgarien und Griechenland.

Eine Erklärung der Athener Regierung.

Budapest, 11. Oktober. „A.-Vilag" meldet aus Sofia: Der griechische Gesandte erschien beim Ministerpräsidenten Radoslawoff und teilte ihm im Auftrag seiner Regierung mit, **die neue griechische Regierung stehe auf der Grundlage des Prinzips der bewaffneten Neutralität und lege Gewicht darauf, daß zwischen Griechenland und Bulgarien die den Interessen beider Länder entsprechenden, sich freundschaftlich gestaltenden Beziehungen auch weiter aufrecht erhalten blieben.** Radoslawoff nahm diese Erklärung im Namen seiner Regierung mit großer Genugtuung entgegen.

Ein Ministerrat.

Athen, 12. Okt. (Drahtber.; W.T.B.) In Athen hat **der erste Ministerrat stattgefunden;** er hat ungefähr drei Stunden gedauert. Die Minister äußerten nichts über ihre Beratungen.

Heimreise des Prinzen Georg.

London, 11. Oktober. Nach einer Athener Meldung der „Times" ist **Prinz Georg** von Griechenland, der Vizeadmiral der griechischen Marine ist, von Paris **nach Athen abgereist.**

Die Stimmung des Volkes.

London, 11. Oktober. Nach Athener Meldungen wird **die Bildung des neuen Kabinetts vom Volke beifällig aufgenommen.** Die Erklärung der griechischen Neutralität habe einen günstigen Eindruck gemacht.

Die Truppenlandungen in Saloniki.

Das Hauptquartier der Entente-Truppen.

London, 11. Oktober. Das Reutersche Büro meldet aus Athen: **Das Hauptquartier der Alliierten ist in drei Hotels in Saloniki untergebracht.** Truppen aller Waffengattungen sind gelandet und lagern außerhalb der Stadt. **Der italienische, französische und deutsche Militärattachee sind nach Saloniki abgereist.** Nach der Aufregung der letzten Tage ist die Stimmung wieder ruhiger; nur im Volke herrscht noch Unruhe.

Der Abtransport der Truppen verschoben.

Paris, 11. Oktober. Der „Herald" bestätigt in einem Telegramm aus Saloniki, daß **der Abtransport der Vierverbandstruppen infolge der griechischen Besetzung der Bahnlinie nach Serbien aufgeschoben worden ist.**

Sofia, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Von dem Privatkorrespondenten des W.T.B.: Sicheren Nachrichten zufolge sind **5 Eisenbahnzüge mit französischen und englischen Truppen in Saloniki zurückgehalten** worden.

Ein gewagtes Unternehmen.

Konstantinopel, 11. Oktober. Die hiesigen maßgebenden politischen Kreise neigen der Auffassung zu, **daß die Landung englischer und französischer Truppen in Saloniki in erster Linie den Zweck verfolgt habe, Griechenland zum Anschluß an die Entente und zum Losschlagen an der Seite Serbiens zu veranlassen.** Jetzt zweifelt man daran, daß, selbst wenn Griechenland mit verschränkten Armen dem Durchmarsche zusehen wolle, die Entente von Saloniki aus die versprochenen **150 000** Mann nach Serbien senden würde. **Denn selbst der beschränkteste Stratege des Vierverbandes müsse einen solchen Marsch nach Serbien als ein höchst bedenkliches Unternehmen ansehen.**

Die Blockade der bulgarischen Küste.

Ein englisches Geschwader vor Dedeagatsch.

Genf, 11. Oktober. Einer Athener Meldung zufolge berichten Kapitäne von am 9. d. M. abends eingetroffenen Segelschiffen, daß **ein starkes englisches Geschwader seit zwei Tagen Dedeagatsch und die bulgarische Küste blockiere.**

Aufgabe der Dardanellenaktion?

Eine schwierige Alternative.

Mailand, 11. Oktober. Der Londoner Korrespondent des „Secolo" meldet, um den Anstrengungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen Serbien ein Gegengewicht zu geben, **würden jetzt, nachdem auf Griechenland nicht mehr zu rechnen sei, wenigstens 300 000 Mann in Mazedonien nötig sein.** Bei einem gemeinsamen Vorgehen des Vierverbandes sei dies für ihn sicherlich keine Unmöglichkeit, nur könnten bei der **chronischen Unentschlossenheit und dem Mangel an Vorbereitungen, unter denen der Vierverband zu leiden scheine, Monate erforderlich sein, um eine derartige Truppenzahl aus den verschiedenen Hauptstädten nach der bulgarischen Grenze zu werfen,** so daß die Entente Gefahr laufe, zu spät zu kommen, wenn die Hinopferung Serbiens bereits unwiderruflich vollzogen sein würde. Um Serbien rasch oder wenistens verhältnismäßig rasch mit bedeutenden Hilfskräften zur Hilfe zu kommen, **gebe es nur einen Ausweg, nämlich den, von den Dardanellen große verfügbare Truppenmassen fortzunehmen** und **sich dort defensiv zu verhalten.** Nur so könnten Frankreich und England sofort mit bedeutenden, gut ausgerüsteten und kriegstüchtigen Kräften nach Mazedonien gelangen. **Die Aufgabe des Dardanellenunternehmens könnte erhebliche Vorteile bringen und zur Vermeidung schwerer und schmerzlicher Ueberraschungen beitragen.** Der Berichterstatter fügt noch hinzu, er glaube in der Annahme nicht zu irren, daß diese Möglichkeit in den englischen und französischen Kriegsberatungen bereits besprochen worden sei.

Die diplomatische Niederlage der Entente.

Das verlorene Balkanspiel.

Die Vertretung der bulgarischen Interessen in den Entente-Staaten.

Sofia, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) (Verspätet eingetroffen.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Der Schutz der bulgarischen Interessen in den Staaten, die ihre Vertreter in Sofia abgerufen haben, ist **dem diplomatischen Vertreter Schwedens anvertraut worden.** Nur in Serbien, wo sich der Abbruch der Beziehungen zur bulgarischen Gesandtschaft in so ungewöhnlicher Weise vollzog, blieben die bulgarischen Interessen ohne Vertretung, da die serbische Regierung dem Gesandten Tschapraschikow keine Zeit ließ, die notwendigen Verfügungen zu treffen.

Der höfliche Sonnino.

Sofia, 11. Oktober. (Von dem Privatkorrespondenten von W.T.B.) Wie aus Rom gemeldet wird, erklärte der Minister des Aeußern, Sonnino, dem bulgarischen Gesandten Staneioff bei Ueberreichung der Pässe, **er bedaure lebhaft, daß die Ereignisse den Bruch der italienisch-bulgarischen Beziehungen herbeigeführt hätten.** Wenn es zu einem Kriege zwischen Italien und Bulgarien komme, werde es ein Krieg ohne Haß sein.

Die Privatkorrespondenz des griechischen Königs durch Agenten der Entente bestohlen!

Athen, 11. Oktober. Heute ist hier **ein neuer großer Diebstahl-Skandal aufgedeckt** worden, durch welchen Kreise, die der Diplomatie des Vierverbandes nahe stehen, sehr schwer kompromittiert werden. **Aus einem Schreibtisch im Arbeitszimmer des Königs sind mehrere hochpolitische Dokumente aus der Privatkorrespondenz des Königs entwendet worden.** Der Dieb, der mit den Verhältnissen im Königsschloß sehr vertraut gewesen sein muß, öffnete mit einem Nachschlüssel das betreffende Fach des Schreibtisches, nahm nur die ihn interessierenden Schriftstücke an sich und ließ alles andere unberührt. Die Angelegenheit wird verfolgt.

Englische Umtriebe auf Kreta.

Wien, 11. Oktober. Die „Südslawische Korresp." meldet aus Athen: Hier rufen gewisse Nachrichten aus Kanea großen Eindruck hervor, die über den **Beginn einer starken separatistischen Bewegung auf Kreta berichten.** Schon vor mehreren Monaten zeigten sich die Anfänge einer solchen Bewegung auf der Insel. Seit der Wiederernennung Venizelos' zum Ministerpräsidenten schien die Bewegung erloschen zu sein, sie lebt aber jetzt wieder auf. In Kanea fand eine Versammlung der einflußreichsten Männer Kretas statt, an der auch Abgeordnete der Kammer teilnahmen. Die Abgeordneten bemühten sich, die Versammlung zu überzeugen, daß die Frage der Dezentralisierung der Athener Regierung überlassen werden müsse, die für ganz Griechenland ähnliche Neuerungen plane. Die Versammlung beharrte jedoch auf der **Forderung nach der vollständigen Selbstverwaltung Kretas.** In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, **Beweise dafür zu haben, daß die separatistische Bewegung auf Kreta ein Werk Englands ist,** dessen Machenschaften seit dem Rücktritt Venizelos' besonders fühlbar werden.

Der Krieg mit Italien.

Ein italienischer Angriff am Mrzli Vrh abgewiesen.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 11. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den Mrzli Vrh wurde schon durch unser Artilleriefeuer abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der Ostfront.

Ein Fliegerangriff auf Riga.

Berlin, 11. Oktober. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat am 10. Oktober **ein Marineflugzeug auf einer Aufklärungsfahrt den Bahnhof von Riga mit zehn Bomben belegt.** Das Flugzeug ist wohlbehalten nach seinem Stützpunkt zurückgekehrt.

Die Kämpfe um Dünaburg.

Die Räumung Dünaburgs.

Berlin, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Laut „Tageblatt" ist **Dünaburg jetzt vollständig von der Zivilbevölkerung geräumt.** Die Wohnungen wurden von Soldaten geplündert. Trotz des näherkommenden Geschützdonners weile die Bevölkerung in Ruhe bei den Erntearbeiten in der Umgebung der Stadt.

Moskau, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Russkoje Slowo" meldet: Aus Dünaburg flüchten so große Scharen, daß **die Stadt wie ausgestorben ist.** Vom Kanonendonner fallen die Schornsteine der Häuser und die Stuckaturen der Wände zusammen.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Russische Vorstöße an der Strypa und am unteren Styr gescheitert.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 11. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Angriffstätigkeit hat gestern an unserer ganzen Nordostfront wesentlich nachgelassen. Der Feind unternahm nur noch gegen unsere Linie an der Strypa einige Vorstöße, die für ihn, wie an den Vortagen, mit einem vollen Mißerfolge endigten. Im Raume zwischen Zeleznica und dem unteren Styr wurde der Feind gegen Nordosten zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Nutzlose Massenopfer.

Berlin, 11. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die russische Offensive in Ostgalizien und Wolhynien wurde auch gestern fortgesetzt. Die Angriffe waren womöglich noch heftiger als an den Vortagen. Was die Russen irgendwie an Menschen zur Verfügung hatten, warfen sie auf der ganzen Front ins Feuer. Tag und Nacht dauerten die Angriffe an, Regiment auf Regiment wurde vorgetrieben. In dichten Linien folgten die Kolonnen einander, **um, blutig zusammengeschossen, jedesmal fluchtartig zurückzugehen. Nach sicheren Schätzungen verloren in Ostgalizien einzelne Abteilungen bis 50 Proz. ihres Bestandes. Das gleiche Schicksal erlitten die Angriffe in Wolhynien,** weder westlich von Kremenez noch im Raume nördlich von Dubno bis östlich Kolki konnten die Russen irgendwo Fuß fassen.

Von der beßarabischen Front.

Die Kämpfe an der Serethmündung.

Czernowitz, 11. Oktober. Oestlich von Zaleszczyk, in der Nähe der Serethmündung, dauern seit zwei Tagen große Artilleriegefechte an. Die Russen versuchten, durch den Wald geschützt, vorzudringen. Als sie aber in das unbewaldete Defilee von Dupa gelangten, wurden sie von österreichischer Artillerie **mit einem Schrapnellhagel überschüttet, so daß sie sich rasch zurückziehen und ihre früheren Stellungen am Sereth einnehmen mußten.**

Oesterreichische Fliegerbomben auf Kremenez-Podolsk.

Krakau, 11. Oktober. Als **Erwiderung für Bombenwürfe auf Lemberg,** die russische Flieger bald nach

Landesbibliothek Oldenburg

Zurückeroberung der galizischen Hauptstadt ausführt, haben **unsere Flieger Kremenez-Podolsk mit gutem Erfolge mit Bomben belegt.** Das Petroleumlager und andere staatliche Gebäude gingen in Flammen auf.

Räumung des Höhlenklosters von Petscherskaja.

Kopenhagen, 11. Oktober. Dem Moskauer „Rußk. Slovo" wird aus Kiew gemeldet, daß man sich infolge der militärischen Lage zur **Räumung des berühmtesten russischen Nationalheiligtums, des Höhlenklosters Petscherskaja Löwen** am Dnjepr entschlossen hat. Das Kloster ist das älteste und reichste in ganz Rußland, zu dem jährlich Hunderttausende von Pilgern wallfahrten.

Vom Unterseebootkrieg.

2 neue U-Bootsopfer.

London, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Reuter meldet: Der englische Dampfer „Thorpwood" (3184 Tonnen) sei versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Paris, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Wie der „Temps" aus Madrid meldet, berichtet „Heraldo", daß der spanische Dampfer „Pena Castillo" von einem deutschen U.-Boot bei Vigo versenkt worden sei. „Heraldo" forderte die Regierung auf, eine strenge Untersuchung vorzunehmen und gegebenenfalls eine Entschädigung für den Verlust zu fordern.

Vigo liegt an der spanischen Westküste (Nordwestecke Spaniens), etwa 25 bis 30 Kilometer nördlich der portugiesischen Grenze.

Freigegeben.

Kopenhagen, 11. Oktober. Die englischen Behörden haben nach langen Verhandlungen und nach Beschlagnahme eines Teiles seiner Ladung **den großen Passagierdampfer „Frederik VIII." der skandinavischen Amerikalinie freigegeben,** halten aber mehrere andere dänische Dampfer, die auf der Heimreise von Amerika begriffen waren, in Kirkwall und Hull fest.

Die deutschen U-Boote im Mittelmeer.

U.-Boots-„Fangprämien".

Athen, 11. Oktober. Der britische Gesandte Elliot veröffentlicht in den Athener Blättern wieder **Ankündigungen und Aufforderungen zur Einbringung von deutschen Unterseebooten oder zur Mitteilung sicherer Nachrichten über sie.** Die bisher ausgesetzten Belohnungen sind in diesen Ankündigungen erheblich erhöht worden. **Der Gesandte bietet jetzt 2000 Pfund Sterl. und mehr.** Die griechische Regierung hat gegen das bisher geduldete Treiben der britischen Diplomatie diesmal einen energischen Protest erhoben und außerdem auf dem Verwaltungswege den Zeitungen die Aufnahme derartiger Ankündigungen für die Folgezeit verboten.

Die deutschen U-Boote im Schwarzen Meer.

Einstellung der Handelsschiffahrt.

Petersburg, 11. Oktober. Infolge **Furcht vor feindlichen Unterseebooten** wurde die **gesamte russische Handelsschiffahrt im Schwarzen Meer eingestellt.**

Ein russisches U.-Boot nach Varna eingebracht.

Sofia, 11. Oktober. **Ein russisches Unterseeboot** wurde in den Hafen von Varna eingeschleppt. Die Maschinen des Bootes, das **von der Mannschaft verlassen** war, sind zerstört. Das U.-Boot soll wieder instand gesetzt und der bulgarischen Flotte zugeteilt werden.

Die englischen U-Boote in der Ostsee.

Beschießung zweier deutscher Dampfer.

Karlskrona, 12. Oktober. (Drahtber.; W. T. B.) Heute vormittag wurde **ein deutscher Kohlendampfer** südlich von Oeland **von einem Unterseeboot, wahrscheinlich englischer Nationalität, in den Grund geschossen.** Die Besatzung wurde gerettet. **Der deutsche Erzdampfer „Germania"** wurde mittags beim äußeren Steinbrunn **von einem Unterseeboot,** wahrscheinlich einem englischen, **beschossen.** Um der Vernichtung zu entgehen, wurde die „Germania" an der Küste von Blekinge auf Grund gesetzt. Das Unterseeboot befindet sich dauernd in der Nähe des Schiffes an der Küste. Die Besatzung wurde gerettet.

3 englische U.-Boote unterwegs?

Karlskrona, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Einer Drahtmeldung zufolge **operieren gegenwärtig in der Gegend von Oeland 3 englische Unterseeboote.** Sowohl der Dampfer „Germania" als auch der versenkte Kohlendampfer kamen von Norden, östlich Oeland.

Der Fährverkehr mit Schweden.

Kopenhagen, 11. Oktober. (Meldung des Ritzauschen Bureaus.) Aus Malmö wird berichtet: Die beiden schwedischen Dampffähren, die heute den Dienst Trelleborg—Saßnitz aufnehmen sollten, erhielten den Befehl, **vorläufig in Trelleborg liegen zu bleiben.** Statt ihrer ging der Dampfer „Aeolus" mit Reisenden nach Saßnitz ab. Die beiden deutschen Dampffähren trafen heute früh mit Fracht in Trelleborg ein und kehrten nach einem Aufenthalt von einer halben Stunde nach Saßnitz zurück.

Ein russischer Kreuzer verloren?

Köln, 11. Oktober. Schweizerische Blätter melden aus Petersburg: Aus privaten Todesanzeigen in der „Nowoje Wremja" geht hervor, daß **ein noch nicht als verloren gemeldeter russischer Kreuzer in der Ostsee mit dem gesamten Offizierkorps verloren ging.**

Die Minengefahr.

Minenopfer.

Katwijk, 11. Oktober. Der **Fischlogger „K. W. 10" ist auf eine Mine gestoßen und gesunken.** Die Besatzung wurde gerettet.

Lyon, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der „Nouvelliste" meldet aus Dünkirchen: Der **französische Dampfer „Aloe"** ist 5 Meilen westlich von Dünkirchen Mittwoch **auf eine Mine gestoßen und sofort untergegangen. Die Besatzung von 18 Mann ist ertrunken.** — Vor Nieuport **lief ein englischer Dampfer** gleichfalls am Mittwoch **auf eine Mine und versank.** Ein Teil der Besatzung wurde gerettet.

Ein neuer Oberbefehlshaber der französischen Kriegsflotte.

Paris, 11. Oktober. Auf Antrag des Marineministers wurde **Vizeadmiral Dartige-Dufouret** als Nachfolger des Admirals Bone de Lapeyère, welcher krankheitshalber von seinem Amt zurücktritt, **zum Oberbefehlshaber der französischen Kriegsflotte ernannt.** Dartige kommandierte bei Kriegsausbruch das syrische Geschwader, dann das Dardanellengeschwader.

Eine Ministerkrise in Frankreich?

Rücktritt Delcasses?

Das Saloniki-Abenteuer.

Lugano, 11. Oktober. Der „Secolo" meldet aus Paris: Der Minister des Aeußeren, **Delcasse, tritt zurück, weil er entschieden gegen die Landung in Saloniki sei.** Auch englische Diplomaten haben sich nur mit Widerstreben zur Verletzung der griechischen Neutralität entschlossen. (?)

Mailand, 11. Oktober. **Mit Delcasse,** so berichtet der Pariser Korrespondent des „Secolo", **trat auch Millerand gegen eine Landung in Saloniki auf,** was zu schweren Differenzen im französischen Ministerrat führte.

Die ersten Meldungen über das angebliche Abtreten Delcasses von der politischen Bildfläche lauteten vorsichtiger. Darnach ist Delcasse nur „erkrankt". So heißt es z. B.:

Delcasse leidend?

Paris, 10. Oktober. (Agence Havas.) Der Minister des Auswärtigen, Delcasse, der leidend ist, hat **dem Ministerrat am Sonnabend nicht beigewohnt.** Ministerpräsident **Viviani leitet vorübergehend das Ministerium des Auswärtigen.**

Berlin, 11. Oktober. Wie die Voss. Ztg." erfährt, ist **die Erkrankung Delcasses nervöser Art.** Nach den Pariser Blättern hat die Verurteilung seines Sohnes in Deutschland wegen Gehorsamsverweigerung einen niederschmetternden Eindruck auf den Minister gemacht.

Eine Regierungserklärung.

Paris, 11. Oktober. Im gestrigen Ministerrat kündigte Ministerpräsident Viviani, **der während der Erkrankung Delcasses vertretungsweise das Ministerium des Aeußern leitet,** an, daß er diese Woche in der Kammer und im Senat Erklärungen über die diplomatische Lage abgeben und sich dann mit den zuständigen Ministern den Parlamentsausschüssen zur Verfügung stellen werde. Die Ankündigung Vivianis ist anscheinend auf die lebhafte Erregung in Senatoren- und Deputiertenkreisen zurückzuführen, welche diesmal entschlossen zu sein scheinen, **die Abhaltung von geheimen Parlamentssitzungen durchzusetzen.** Die Regierung hofft offenbar, durch Abgabe einer Erklärung in beiden Häusern die ihr unangenehme Geheimtagung vermeiden zu können.

Viviani und Augagneur in London.

London, 10. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der französische Ministerpräsident Viviani und der französische Marineminister Augagneur sind in London angekommen, **um mit Premierminister Asquith und den anderen Kabinettsmitgliedern zu verhandeln.**

Politische Rundschau.

Vereinigte Staaten.

Das unschuldige Albion.

Rotterdam, 11. Oktober. Der „Nieuwe Rotterd. Courant" meldet aus Washington: Das britische Auswärtige Amt hat in einer Note **den Vorwurf zurückgewiesen, daß es aus eigennützigen Beweggründen den neutralen Handel hindere.**

Mexiko.

Anerkennung Carranzas.

London, 11. Oktober. Reuter meldet aus Washington: Staatssekretär Lansing teilte mit, daß auf einer Zusammenkunft der Vertreter der Vereinigten Staaten, Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Bolivias, Uruguays und Guatemalas in Newyork **einstimmig beschlossen worden sei, die Regierung Carranzas als tatsächlich bestehende Regierung in Mexiko anzuerkennen.**

Mexikanische Justiz.

London, 11. Oktober. Der Minister des Aeußern erhielt eine Meldung, der zufolge der frühere mexikanische Minister des Innern unter Huerta, **Granadas, gestern in Mexiko als Mitschuldiger an der Ermordung Maderos hingerichtet** wurde.

Neueste Nachrichten.

Stadt und Feste Semendria genommen.

Französische Mißerfolge nördlich Arras und in der Champagne. — Die russische Stellung westlich Illuxt in 2½ Kilometer Breite erstürmt; 370 Gefangene.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Dienstag, 12. Oktober.

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Arras setzten die Franzosen ihre Angriffe fort. Zwei Teilangriffe gegen die von uns am 8. Oktober südwestlich von Loos zurückeroberten Gräben wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe gegen die Front von nordöstlich von Souchez bis östlich von Neuville brachen stellenweise unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen. Nur an zwei kleinen Stellen gelangten die Franzosen bis in unsere vorderste Linie.

Auch in der Champagne endigten französische Angriffe beiderseits Tahure mit einem empfindlichen Rückzug für den Feind. Trotz starker Artillerievorbereitung vermochte er gestern abend nirgends einen Geländevorteil zu erringen. Seine Versuche, heute früh an derselben Stelle durchzustoßen, scheiterten ebenfalls.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf der Westfront von Dünaburg führten unsere Angriffe zur Erstürmung der feindlichen Stellung westlich von Illuxt in 2½ Kilometer Frontbreite. 3 Offiziere, 367 Mann sind gefangen genommen; 1 Maschinengewehr ist erbeutet. Russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die feindliche Kavallerie bei Jezierny räumte das Feld.

Die Lage bei den deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front macht unsere Vorwärtsbewegung gute Fortschritte. Stadt und Feste Semendria sind gestern von unsern Truppen genommen.

Oberste Heeresleitung.

Kanonendonner an der flandrischen Küste.

Berlin, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Wie verschiedene Morgenblätter aus Vlissingen melden, **war** der Kanonendonner in Richtung Belgien am Sonntag besonders scharf.

Landesbibliothek Oldenburg

Für unsere tapferen Krieger ist warme Unterkleidung bei der eintretenden kälteren Witterung unentbehrlich!!!

Sie kaufen

dicke Unterkleidung,
Leibbinden,
Kniewärmer
und viele weitere
Artikel für das Feld

sehr preiswert bei

Julius Quedens,
Neuestr. 11.

Kaffee,
unübertroffen im Geschmack,
1 Pfd. 1,60, 1,70, 1,80, 2,00 Mk.

Tee,
allerfeinst. Grustee 1 Pfd. 2,60 Mk.
„ Brockentee 1 Pfd. 2,80 Mk.,
„ ostfriesische Mischungen
3,20, 3,40, 3,60, 4,00 Mark.
Rabattmarken.
Thams & Garfs.

Wäsche weiche ein in **Henkel's Bleich-Soda.**

Sillenstede.
Am nächsten Sonnabend
fettes Rindfleisch
zu verkaufen. Um sofortige Bestellung wird gebeten.
Eggers.

Keks, Biskuits, Waffeln, Schokoladen, Bonbon, Konfitüren in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen!
Allerfeinste Blockschokolade 1 Pfd. 1,40 Mk.
Für Wiederverkäufer große Preisermäßigung!
Thams & Garfs.

Favorit-Moden-Album
und Schnittmuster.
Bruns & Remmers,
Jever.

Holzrouleaux
liefere ich fertig, für jedes Fenster passend, in prima Ware.
Muster zur gefl. Ansicht.
Jever. Otto Bley.

Allerfeinste Bouillonwürfel
10 Stück 20 Pfg.,
1 Dose (50 Stück) 95 Pfg.,
1 Dose (100 Stück) 1,85 Mk.
Thams & Garfs.

Ersatz für Butter zum Kochen,
Ersatz für Suppen-Fleisch,
Ersatz für Liebigs Fleisch-Extrakt
ist unser Pflanzenfleisch-Extrakt
„Ochsena".
Ein gehäufter Teelöffel à 20 bis 25 Gramm à Person gibt jeder Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack und Aussehen eines **wirklichen kräftigen Fleischgerichts.**
Gutes Mittagessen à Person 12 bis 15 Pfg.
In den Detailgeschäften käuflich:
Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.—,
Dose à ½ Pfund Netto Mark 1.10.
Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe.

Zeige den Eingang von
Kostümen, Mänteln, Damen- und Mädchenhüten
nach den neuesten Modellen
für den Winter ergebenst an.
Billigste Preise.
Hooksiel. Herm. Cohn.

Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.
Verkauf von französischen Pferden und Fohlen.
Ein Transport von 50 französischen Pferden und Fohlen im Alter von ½ bis 1½ Jahren, leichteren und schweren Schlages, Ardennen **(33 Stuten, 16 Hengste ein Wallach)** soll **Sonnabend den 16. Oktober 1915 vormittags 11½ Uhr auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg i. Gr.** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung an oldenburgische Landwirte, die sich als solche ausweisen können, verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Pferde können teilweise zu landwirtschaftlichen Arbeiten sofort benutzt werden. Am Verkaufstage werden die Pferde vormittags zur Besichtigung freigestellt.
Ferner stehen im gleichen Termin zum Verkauf
2 kriegsunbrauchbare Pferde und ein oldenburger Fohlen gegen Taxwert.
Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Fahrradlampen,
Ia H. Riemann- u. Lohmann-Fabrikat
für Carbid-, Petrol-, Kerzen- und elektr. Beleuchtung.
Alle Lampen noch in prima Metall.
Massen-Auswahl!
Fr. Kleinsteuber, Jever.

Trotz enormer Preissteigerung von Woll- und Baumwollwaren verkaufe ich einen
großen Posten Waren
noch zu alten Preisen.
Hooksiel. Herm. Cohn.

Saatgerste.
Ich empfehle erste Absaaten von **Original Mansholt Groninger II** und **Jeveränder Winter-Gerste.**
Altgarmssiel. Gustav Rammen.

Kriegs-Spar-Kaffee,
hochfein im Geschmack,
1 Pfd. 1 Mk., 3 Pfd. nur 2,90 Mk.
Feinstes Honigpulver
1 P. 35 Pfg., 4 P. 1 Mark.
Thams & Garfs.

Ochsena Fleischextrakt
in Dosen à 15, 60, 115, 200 Pfg.
Vanille noch billig!
3 Stg. . . . . 32 Pfg.
Thams & Garfs.

Reparaturen
an
Pianos und Orchestrions
(elektrisch und Gewichtsaufzug)
werden sauber und billig ausgeführt bei
E. Paulus, Musikhaus zur Lyra,
Wilhelmshaven,
Marktstr. 20.

Kunsthonig, Marmeladen
in allen Packungen, billigste Preise.
Thams & Garfs.

Feldpostpackungen,
Delikatessen,
billig!
Thams & Garfs.

Kartoffeln.
Unsortierte rote Kartoffeln in mehlreicher, nahrhafter Ware, billigstes Viehfutter, habe ich stets am Lager. Größere Partien ab Bahnwagen billigst. Ende dieser Woche und Anfang nächster Woche treffen noch 4 Ladungen ein.
Ich führe nicht die wässerigen weichmehligen Rosenkartoffeln und deren Abarten.
Mühlenstr. J. F. Janssen.

Reparatur-werkstatt.
Uhren- und Goldwaren-Reparaturen jeglicher Art
werden prompt und sauber ausgeführt.
H. Paphusen,
Uhren, Gold-, Silberwaren.

Für Wiederverkäufer!
Wir empfehlen, **so lange der Vorrat reicht,** eine große Quantität **garantiert reinen Kakao** zu **allerbilligstem** Preise!
Thams & Garfs.

Für alle unserem Vereinslazarett im Sophienstift und Schloß zugeflossenen Gaben an Obst, Gemüse, Wein, Zigarren, Zigaretten u. a. danken wir herzlichst. Sehr dringend aber bitten wir, im Geben nicht zu ermüden und fernerhin unserer lieben zzt. 127 Verwundeten gedenken zu wollen, die nach unsäglichen Strapazen und Entbehrungen und langer Reise ganz besonderer Pflege bedürfen.
J. A.: Gramberg.

Jeversche Bürger-Sterbekasse.
Generalversammlung u. außerordentliche Versammlung
Sonntag den 17. Okt. d. J. abends 6 Uhr
im Gasthof zum grünen Jäger bei G. Hinrichs.
Tagesordnung wie in der Bekanntmachung vom 23. Sept. d. J.
Jever, 1915 Oktober 12.
Der Vorstand.

Geburtsanzeige.
Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut
Landsturmmann Erich Popken und Frau.
Jever, Wagestraße 9,
den 11. Oktober 1915.

Todesanzeigen.

Röttens, 9. Okt. 1915.
Nach langem bangen Warten erhielten wir heute von seinem Feldwebel die tieftraurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Johann Chr. E. Kunstreich,
Musketier im Inf.-Reg. 341, im blühenden Alter von 26 Jahren durch einen Kopfschuß in . . . am 12. Sept. den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.
In tiefer Trauer:
G. W. Kunstreich und Frau geb. Hinrichs.
Auch Namens der beiden im Heeresdienst stehenden Brüder.

Heute morgen 8 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
der Arbeiter,
Siebelt Eiben Tammen,
in seinem 55. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Johann Tammen und Frau geb. Hohlen,
Hinrich Eden und Frau geb. Tammen und Familie.
Grünhaus und Sopfienstiel.
† † †
Beerdigung findet Mittwoch den 13. Oktober nachm. 3½ Uhr auf dem Friedhofe in Hohenkirchen statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres geliebten Sohnes und Bruders sagen wir auf diesem Wege allen unsern
innigsten Dank.
Familie Eilt Meents.
Rahrdum, 11. Okt. 1915.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 240. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Mittwoch, 13. Oktober 1915.

Politische Rundschau.

(Einige Meldungen Raummangels wegen für die heutige Nummer zurückgestellt.)

Deutschland.

Das Hohenzollern-Jubiläum.

Berlin, 10. Oktober. Der Gedenktag der 500jährigen Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen soll nach dem neuesten Armeeverordnungsblatt **am 21. Oktober gefeiert werden.**

Vom braunschweigischen Hofe.

Braunschweig, 11. Oktober. Der Herzog begibt sich heute abend auf den westlichen Kriegsschauplatz. — Herzog Ernst August von Cumberland hat für die Ostpreußenhilfe zugunsten des Kreises Goldap 20 000 ℳ gespendet.

Staatssekretär Kraetke 70 Jahre alt.

Berlin, 11. Oktober. Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, vollendet am heutigen 11. Oktober sein siebzigstes Lebensjahr.

Die „Deutsche Tageszeitung" abermals verboten.

Berlin, 11. Oktober. Die „Deutsche Tageszeitung" teilt mit, daß sie abermals **bis auf weiteres verboten wurde.**

Der Fall Schierstädt erledigt.

Berlin, 11. Oktober. Bekanntlich waren im Herbst v. J. die Mitglieder einer deutschen Patrouille unter Führung des Leutnants von Schierstädt nach mehrwöchentlichen vergeblichen Versuchen, ihren Truppenteil wieder zu erreichen, in französische Gefangenschaft geraten und **von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblichen Plünderns zu schweren Freiheits- und Ehrenstrafen verurteilt** worden. Die von der deutschen Regierung unternommenen Schritte zur Beseitigung der Wirkungen des ungerechten Urteils **haben nunmehr zum Erfolg geführt.** Der Leutnant von Schierstädt, der durch die Behandlung als Strafgefangener körperlich und seelisch schwer mitgenommen war, ist bei dem letzten Austausch Schwerverwundeter aus der französischen Gefangenschaft **entlassen worden und nach Deutschland zurückgekehrt.** Die übrigen Mitglieder der Patrouille, darunter der Leutn. Graf v. Strachwitz, sind aus dem Gefängnis nach den gewöhnlichen Kriegsgefangenenlagern übergeführt worden; sie werden dort, wie durch den Beauftragten einer neutralen Vertretung bei einem Besuch der Gefangenenlager festgestellt worden ist, ihrem militärischen Range entsprechend und wie die übrigen Kriegsgefangenen behandelt. Zur Vergeltung für die Behandlung unserer Heeresangehörigen waren sechs französische Offiziere in ein Militärgefängnis verbracht worden. Diese sind mit Rücksicht auf die befriedigende Erledigung der Angelegenheit in ihre alten Lager zurückgeführt.

Luxemburg.

Staatsminister Eyschen †.

Luxemburg, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Der Staatsminister Eyschen ist heute nacht, 74 Jahre alt, an Herzschwäche gestorben. Er hat gestern noch einem Ministerrate beigewohnt. Er war seit 28 Jahren Staatsminister und früher der diplomatische Vertreter Luxemburgs in Berlin.

Holland.

Butterausfuhr.

Haag, 8. Oktober. In der Woche vom 10. zum 17. Oktober dürfen **60 Prozent der Buttererzeugung ausgeführt werden.**

Schweden.

Bark in Stockholm.

Stockholm, 10. Oktober. Der russische Finanzminister Bark ist **auf der Rückkehr aus London** gestern abend hier eingetroffen.

Großbritannien.

Die Rekrutenwerbung unter der englischen Arbeiterschaft.

London, 9. Oktober. In den nächsten Tagen will die Rekrutierungskommission der Arbeiterpartei **Riesenversammlungen in den wichtigsten Industriebezirken** abhalten. Auch sollen aufklärende Flugschriften verteilt werden.

London, 11. Oktober. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Cardiff sollen die Arbeiterführer am Sonnabend den **Rekrutierungsfeldzug mit gutem Erfolge begonnen** haben. Truppen seien durch die Straßen gezogen und hätten große Begeisterung hervorgerufen.

Ein Gesamt-Kartell.

London, 11. Oktober. Der geplante Verband zwischen den Eisenbahnern, den Bergleuten und den Transportarbeitern ist jetzt zustande gekommen.

Frankreich.

Eine Luftfahr-Konferenz in London.

Paris, 9. Oktober. Nach einer Meldung der „Ag. Havas" ist der Unterstaatssekretär für Luftfahrwesen, Besnard, gestern aus London zurückgekehrt, wo er **Abmachungen über verschiedene Fragen des Luftfahrwesens** getroffen **hat.**

Ein Luftschiffahrts-Ausschuß.

Paris, 11. Oktober. Kriegsminister Millerand hat einen **beratenden Ausschuß für militärische Luftschiffahrt** eingesetzt, welcher aus Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Industrie und Fachleuten in der Frage der Luftschiffahrt zusammengesetzt ist.

Italien.

Montenegrinischer Besuch auf der Konsulta.

Mailand, 10. Oktober. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" begab sich **der** frühere **montenegrinische Ministerpräsident Radowitsch** gestern mit einem vermutlich wichtigen Auftrage seiner Regierung in **die Konsulta.**

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Berlin, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Laut „Kreuzztg." meldet die Wiener politische Korrespondenz: **Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten** Italiens **gestalteten sich immer drückender** und Salandra sei ratlos. Die Aufstandsbewegung in Ober-Italien nehme einen besorgniserregenden Umfang an. **Die Mehrheit der ausständigen Arbeiter sei kriegsfeindlich.**

Metallarbeiterstreik.

Mailand, 11. Oktober. In den Metallwerken von Armstrong in Pozzuoli bei Neapel ist **ein Streik ausgebrochen. Fünftausend Arbeiter sind bereits,** wie der „Avanti" meldet, **in den Ausstand getreten.**

Rußland.

Ministerwechsel in Rußland.

Petersburg, 10. Oktober. (Petersburger Telegr.-Agentur.) **Der Minister des Innern, Fürst Schtscherbatow, ist zurückgetreten** und durch den Kammerherrn Chostow ersetzt worden. **Auch der Oberprokurator des Heiligen Synods, Samarin, ist zurückgetreten.**

Die Einberufung des Landsturms.

Petersburg, 10. Oktober. „Rjetsch" meldet: Ein Ukas des Zaren **beruft den gesamten Landsturm 1. Klasse** sowie die fünf ersten Jahrgänge der 2. Klasse zum 29. September a. St. ein.

Der Schnapsteufel.

Petersburg, 12. Oktober. (Drahtber.; W. T. B.) „Rjetsch" berichtet, daß **die Trunksucht in Moskau außerordentlich zunehme.** Es käme daher fortgesetzt zu Streitigkeiten zwischen den Behörden und dem Publikum.

Die bösen Deutschen.

Petersburg, 12. Oktober. (Drahtber.; W. T. B.) Nach einer Meldung des „Rjetsch" erklärte der Minister des Innern, daß **Deutschland Agenten mit falschem Papiergeld nach Rußland gesandt habe,** um den Rubelkurs zu diskreditieren.

Spanien.

Ein peinliches Thema.

Rotterdam, 11. Oktober. Der englische Botschafter **protestierte in Madrid gegen die Agitation in der spanischen Presse für die Lostrennung Gibraltars von England.**

Beschlagnahmte Post.

Paris, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) „Petit Parisien" meldet aus Madrid: **13 Postpakete und 18 Kisten,** die der Firma Witsor in Hamburg gehören, sowie **108 Postsäcke,** die deutschen Firmen gehören und auf neutralen Schiffen nach Bombay gesandt werden sollten, **sind hier beschlagnahmt worden.**

Portugal.

Portugals geheime Mobilisierung.

Lissabon, 11. Oktober. **Portugal mobilisiert mit Hilfe höherer englischer Offiziere in aller Heimlichkeit weitere 20 000 Mann.** Es herrscht strengste Zeitungszensur und noch schärfere Briefzensur. Der Grenzverkehr ist ganz gesperrt. Deutschen und Oesterreichern ist der Grenzübertritt zurzeit verboten. **Portugal gleicht einer englischen Kolonie.**

China.

Der Monarchie entgegen.

London, 12. Oktober. (Drahtber.; W.T.B.) Wie die „Morning Post" aus Shanghai meldet, wurde die **öffentliche Feier des Jahrestages der Revolution verboten.** Die Republikaner feierten den Tag zu Hause in dem Gefühle, daß sich die Republik ihrem Ende nähert.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 12. Oktober.

r. **Goldgeld** brachten uns: Auguste Wöltjen aus Klasse 4 der Mädchenschule 20 ℳ, Anneliese Reese aus Klasse 7 der Mädchenschule 20 ℳ, die Schülerin Johanne Leiner aus Oldorf 20 ℳ, Paula Backer aus Klasse 7 der Mädchenschule 10 ℳ. — Zusammen 70 Mark in Gold.

z. **Warenschwindeleien.** Ein Gelegenheitsarbeiter verstand es, sich in einem hiesigen Geschäfte unter falschen Angaben nach und nach einen erheblichen Teil Waren zu erschwindeln. Seit etwa 3 Monaten ging er regelmäßig in das fragliche Geschäft, um angeblich für seinen Arbeitgeber Sachen zu kaufen, die er auf dessen Namen notieren ließ. Er hatte nun zufällig immer das Glück, die Lehrlinge allein im Laden anzutreffen, die seinen Angaben Glauben schenkten und ihm prompt bedienten. Bei einigen **Tagen kam er wieder** in das Geschäft, hatte jedoch diesmal kein Glück, sondern traf den Prinzipal selbst an. Als diesem die Sache verdächtig vorkam, sprach er durchs Telephon mit dem angeblichen Arbeitgeber, wobei es sich herausstellte, daß der **„Kunde"** auf Schwindeleien ausging. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht. Der Täter ist bereits festgenommen.

z. **Uhrdiebstahl.** In einer hiesigen Wirtschaft entwendete ein Drescharbeiter aus der Küche eine Taschenuhr und verschwand damit. Dem Täter ist man auf der Spur.

* **Verkauf von Pferden durch die Landwirtschaftskammer.** Ein neuer Transport von 50 besten französischen Fohlen und Pferden, Ardenner Schlages, im Alter von ½ bis 1½ Jahren ist der Landwirtschaftskammer überwiesen worden und soll Sonnabend den 16. Oktober d. J. auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg meistbietend an Landwirte versteigert werden. Die Pferde sind von französischen Landwirten requiriert und waren bis jetzt auf der Weide in Frankreich. Im gleichen Termin sollen auch 2 kriegsunbrauchbare Pferde und ein oldenburger Fohlen bester Abstammung gegen Taxwert an Landwirte abgegeben werden.

* **Feldpostverkehr.** Der Privatpaket- und Privatgüterverkehr an Angehörige des **11. Armeekorps** ist über die Militär-Paketdepots wieder zugelassen.

-s. **Schortens,** 11. Oktober. **Lehrerpersonalien.** An Stelle des nach dreijähriger Beurlaubung für den oldenburgischen Schuldienst ins Braunschweigische Gebiet zurück berufenen Lehrers Bente ist Lehrer Brink mit der Verwaltung der zweiten Lehrerstelle an der Schule zu Schortens beauftragt worden. Brink ist gebürtig aus Oldenburg und hat kürzlich am dortigen Seminar die Notprüfung gemacht. — **Der Unterricht an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule** ist vorläufig bis auf weiteres eingestellt worden. Die Ursache ist der Petroleummangel, so daß, da andere Beleuchtungsmittel fehlen, kein ausreichendes Licht mehr zu haben war.

-s. **Ostiem,** 11. Oktober. **Der Aalfang wird** hier in letzter Zeit verhältnismäßig viel **betrieben,** meist mittels kleiner Stellnetze. Das Ergebnis ist befriedigend. Zum Teil werden recht schwere Tiere gefangen.

* **Bockhorn,** 11. Oktober. **Plötzlicher Tod.** Plötzlich und unerwartet verschied gestern die Ehefrau des Arbeiters Roßkamp im Alter von 38 Jahren. Mit der Verrichtung häuslicher Arbeiten beschäftigt, wurde sie plötzlich ohnmächtig. Kurz nach dem Eintreffen des Arztes trat der Tod ein. Ein Schlaganfall hatte dem Leben der im besten Alter stehenden Frau ein jähes Ende bereitet.

* **Westerstede,** 9. Oktober. **Billigerer Brotpreis.** Das Amt hat den Verkaufspreis des 8pfünd. Schwarzbrotes um 5 Pfg. ermäßigt und auf 1,05 ℳ festgesetzt. — **Polizeilich geschlossen** ist die Wirtschaft der Witwe L. an der Kuhlenstraße wegen verbotenen Branntweinausschanks.

* **Westerstede,** 11. Oktober. **Dreiste Diebe** haben in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober einen vor dem Bückingschen Geschäftshause angebrachten Schaukasten mit Messern, elektrischen Taschenlampen und dergl. fortgenommen. Den Kasten fand man zertrümmert und eines Teiles seines Inhalts beraubt hinten im Ohmstede'schen Garten an der Bankstraße wieder. Der Polizei gelingt es hoffentlich diesmal, den oder die Täter ausfindig zu machen.

* **Bad Zwischenahn,** 11. Oktober. **Vertagung der Gemeinderatswahlen.** Sowohl der Gemeinderat als der Ortsausschuß faßten in erster Lesung den Beschluß, die für den Herbst fälligen Neuwahlen bis nach Beendigung des Krieges hinauszuschieben. In beiden Körperschaften waren Ersatzmänner zugegen für die im Felde stehenden Mitglieder, von denen bereits zwei gefallen sind. — Der Gemeinderat bewilligte wieder 3000 ℳ für Kriegshilfe; vom Frauenverein wurden aus den bisherigen Unterstützungsgeldern 400 ℳ überwiesen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Nordenham**, 11. Oktober. **Eisenbahn-Unfall.** Von dem heute mittag 12.28 Uhr hier ausfahrenden Personenzuge sprang aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache der zweitletzte Wagen (ein Personenwagen) aus dem Gleise und schlug um. Personen wurden nicht verletzt. Der Unfall ereignete sich kurz vor der Ueberwegung zum Anleger der Weserfähre. An den Aufräumungsarbeiten wird gearbeitet.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven**, 11. Oktober. **Umbau des Marine-Postamts.** Durch die starke Vermehrung der Garnison in den letzten Jahren vor Ausbruch des Krieges war eine Vergrößerung des Marinepostamts erforderlich geworden. Der Umbau mußte wegen des Kriegsausbruchs verschoben werden und ist jetzt beendet. Die schon im Frühjahr beabsichtigte Eröffnung des Telegraphenamts ist noch verschoben worden; die Räume werden einstweilen für den Paketverkehr verwendet.

* **Wittmund**, 11. Oktober. **Verhaftung.** Im Haus Finkenburg wurde am Donnerstagabend ein junger Mann verhaftet, der keine Ausweispapiere bei sich hatte. Telegraphisch angestellte Ermittelungen haben ergeben, daß es sich um einen Bergmann aus Gelsenkirchen handelt, der seinem Hauswirt mit dem Logisgeld durchgebrannt ist und seinem Arbeitskollegen aus seiner Kiste über 100 M entwendet hatte.

* **Esens**, 11. Oktbr. **Vom Fettviehhandel.** Augenblicklich herrscht hier und in der Umgegend starke Nachfrage nach fettem Weidevieh. Händler und Aufkäufer zahlen 60 M und mehr für 100 Pfund Lebendgewicht. Die Nachfrage nach besten Tieren übertrifft das Angebot. Fette Weidestiere sind für gute Preise größtenteils abgesetzt. Gemästete Stierkälber sind ebenfalls recht begehr tund werden recht teuer bezahlt; auch fette Lämmer sind begehrt und hoch im Preise. Am höchsten sind zurzeit aber die Preise für fette Schweine. Für beste Ware, welche allerdings selten, wird hier sogar 125 bis 135 M pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt, für geringere Ware 100 M und mehr. Ihren Ueberschuß am Viehbestande können also die Landwirte bei guten Preisen leicht absetzen.

* **Emden**, 11. Oktober. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich um die Mittagsstunde bei der Güterabfertigungsstelle. Bei der dort liegenden Weiche rechts am Uebergang geriet der beim Rangieren von Wagen beschäftigte Hilfsrangierer Joesten von hier mit dem rechten Fuß in die Weiche und wurde so eingeklemmt, daß er zu Fall kam. In diesem Augenblick rollte ihm ein Wagen über beide Beine. Das eine Bein ist vollständig verloren, während man das andere zu erhalten hofft. Der Verunglückte wurde mittels Tragbahre nach dem städtischen Krankenhause übergeführt. — **Ein weiterer schwerer Unfall** kam heute vormittag im Betriebe der Nordseewerke vor. Der dort auf einem Schiffsneubau beschäftigte Bohrer Ewert Tor aus Emden stürzte infolge eines Fehltritts aus einer Höhe von ungefähr 10 Metern ab, wodurch er eine schwere Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Man überführte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhause.

* **Bremen**, 11. Oktober. **Aufstellung zweier Beutegeschütze.** In diesen Tagen wird auch Bremen, wie vorher schon Hamburg, Altona, Hannover und andere Städte, zwei erbeutete feindliche Geschütze überwiesen erhalten. Die Aufstellung der Geschütze erfolgt am Donnerstagnachmittag 4 Uhr auf dem Domshof. Sie wird mit einer militärischen und bürgerlichen Feier verbunden sein.

* **Bremen**, 11. Oktober. **Lebensmüde.** Eine Anwohnerin der Woltmershauser Vorstadt versuchte, sich durch Gift das Leben zu nehmen. Ein sofort hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung der Frau in die Krankenanstalt an. — **Auf schreckliche Weise ums Leben gekommen** ist die 1½ Jahre alte Tochter eines in Oslebshausen am Heerweg wohnenden Arbeiters. Das Kind war von der Mutter auf eine auf einem Herd befindliche Holzunterlage gesetzt worden. Nachdem die Mutter Feuer in den Herd angelegt hatte, entfernte sie sich einen Augenblick aus der Küche. Plötzlich wurde sie durch Geschrei wieder auf die Kleine aufmerksam, die sie mit brennenden Kleidern auf dem Fußboden wiederfand. Das Kind hatte einen hinter ihm stehenden Spiritusapparat erfaßt, dessen Inhalt sich an dem Herdfeuer entzündete. In schwerverletztem Zustande wurde die Kleine in das Diakonissenhaus gebracht, wo sie an schweren Brandwunden verstorben ist.

* **Bramstedt b. Syke**, 10. Oktober. **Uebergefahren und sofort getötet** wurde am Sonnabendnachmittag der Streckenwärter Höft von hier. Er befand sich auf dem Wege von Syke nach Bramstedt, um die Strecke zu revidieren. Als er, um einem im Rücken ankommenden Zuge auszuweichen, auf das Nebengleise trat, wurde er von dem im selben Augenblick aus Richtung Osnabrück heranbrausenden Schnellzuge erfaßt. Seine zerstückelte Leiche wurde später aufgefunden.

* **Quakenbrück**, 11. Oktober. **Aufstellung einer Beutekanone.** Unserer Stadtverwaltung ist es gelungen, ein belgisches 8-Zentimeter-Feldgeschütz für Quakenbrück zu bekommen. Wahrscheinlich wird die Kanone einstweilen in der Turnhalle Aufstellung finden. Die Ueberlassung des Geschützes ist vorläufig leihweise geschehen. Damit ist ein langgehegter Wunsch unserer Einwohner in Erfüllung gegangen.

Heute vor einem Jahre!

Der 13. Oktober 1914.

Lille von uns besetzt.
Gent besetzt.
Niederlage der Russen bei Schirwindt (4000 Gefangene, 30 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet).
Lyck in deutscher Hand, Bialla russenfrei.
Zurückwerfen russischer Vortruppen auf Warschau; 8000 Gefangene, 25 Geschütze erbeutet.
Veröffentlichung in der „Nordd. Allg. Ztg." über die neutralitätsbrecherischen englisch-belgischen Verhandlungen auf Grund von Aktenfunden in Brüssel.
Uebersiedlung der belgischen Regierung nach Le Havre.
Verkündigung des Kriegsrechts in Südafrika wegen der Erhebung der Buren unter Oberst Maritz.

Unpolitische Nachrichten.

Eine Stiftung. Essen, 9. Oktober. Dr. Krupp von Bohlen und Halbach stiftete 500 000 M zugunsten der Prämienverlosung der Kruppschen Spareinrichtung.

Der Einsturz der Fürstenberger Oderbrücke. Fürstenberg a. d. O., 11. Okt. Der Rest des stehengebliebenen Montagegerüstes in der Mitte der hiesigen Oderbrücke ist heute nachmittag vollständig eingestürzt.

Ein Familiendrama. Prag, 11. Oktober. In dem Gräflich Zedwitzschen Schloß in Grün bei Asch in Böhmen hat sich ein Erbschaftsdrama abgespielt. Graf Maria Franz Klemens v. Zedwitz wollte am 6. Oktober die Gesellschafterin seiner verstorbenen Gemahlin, eine Kaufmannstochter aus Dresden, heiraten. Unerwartet starb er aber am 4. Oktober infolge eines plötzlich aufgetretenen Lungenleidens. Als man sein Testament öffnete, fand sich, daß die Braut des Grafen als Universalerbin eingesetzt war. Nach der Verkündigung des Testaments verließ der jüngste Sohn des Verstorbenen, Graf Hugo v. Zedwitz, das Zimmer und schoß sich im Nebenzimmer eine Kugel in die Brust. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus in Asch gebracht.

Nach Belgrads Fall.

Wann kommt der Schnitter Tod, um uns zu mähen?
Es ist nicht schad', seh ich nur **unsere Fahnen wehen auf Belgerad!** Der Dichter dieses Liedes hat sie nicht mehr wehen sehen; auf polnischer Erde hat ihn der Schnitter Tod gemäht. Aber wie er selbst dachte: „es ist nicht schad'". Verkündet doch der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht vom 9. d. M.: „Auf dem Schloß des serbischen Königs wehen die Fahnen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands".

Aller Welt ist jetzt klar geworden, was der deutsche Reichskanzler mit den Worten gemeint hat, daß wir nach den katastrophalen Niederlagen des Zarenreiches „Armeen zu neuen Schlaägen bereit haben". Die neuen Armeen sind unter Mackensens bewährter Führung in Serbien eingerückt, und wenn sie in schnellem Anlauf „Stadt und Festung Belgerad" genommen haben, so bedeutet das einen ebenso großen strategischen wie moralischen Erfolg. Sind doch in Belgrad, das mit reichlichem Kriegsbedarf aus Rußland ausgestattet worden war und das durch schwere französische und englische Geschütze unter Leitung britischer Offiziere verteidigt wurde, mit den Serben zugleich Russen, Franzosen und Engländer geschlagen worden.

Die strategische Bedeutung der Einnahme Belgrads wird durch einen Blick auf die Balkankarte klar. Durch den Verlust der Hauptstadt wird das in die Berge gedrängte Serbenheer von seinen Verbindungswegen abgeschnitten, während Belgrad als Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Nisch und durch seine Lage in der Donau die rückwärtigen Verbindungen der deutsch-österreichisch-ungarischen Heere sichert. Bedenkt man weiter, daß

Mourits van Kempens letztes Werk.

Roman von Anny von Panhuys.

Copyright 1914 by M. Hentschel, Berlin-Wilmersdorf I.

28) **(Fortsetzung.)**

Was Dirk Willebrands einmal in einer warmen Gefühlsaufwallung gesagt, davon war nie mehr die Rede gewesen. Nicht noch einmal äußerte er den Wunsch, sie zu heiraten. Nun ja, sie selbst hatte ihn gebeten, das Thema nicht mehr zu berühren, aber beglückt hätte es sie doch, wenn er sich nicht so schnell ihrem Wunsche gefügt, wie er es getan.

Und dann kam eines Tages die Nachricht, daß Dirk Willebrands Oper „Margot" in der „Stads-Schouwburg" von Amsterdam aufgeführt werden sollte. Wie in einem tollen Freudenrausch war der junge Kapellmeister von „Bon plaisir" über diese Nachricht.

Auf einem Spaziergang durch den Luxemburggarten erzählte er es Margot.

Man hatte verabredet, sich hier zu treffen. —

Sie machten oft in den späten Nachmittagsstunden jetzt solche kleinen Spaziergänge, die beiden. Mit Proben wurden sie in diesen ersten Wintermonaten nicht sehr angestrengt. Etienne Boussac hatte schon seit langem keinen Repertoirewechsel mehr vorgenommen. Wozu auch, das Theaterchen füllte sich auch ohnedies täglich bis auf den letzten Platz, und der alte Kapellmeister und Mitdirektor segnete heimlich die beiden Stars, die ihm so gute Einnahmen schafften.

Erst war es die Girardin mit dem Lied, und nun erschienen die Pariser wegen Dirk Willebrands, dessen prächtiger Einakter allabendlich das Publikum des Opernhauses am Boulevard des Capucines entzückte. Mit gelindem Grauen malte sich Etienne Boussac die Stunde aus, da ihn die beiden verlassen würden. Er wußte, fern war die Stunde nicht mehr, denn ehrlich gestand er sich selbst, die beiden Menschen waren im „Bon plaisir" nicht an ihrem richtigen Platze. Nur ein günstiger Zufallswind hatte sie ihm zugeweht.

Aber wie nahe die gefürchtete Stunde schon war, ahnte der Alte mit dem Patriarchenbart noch nicht, er ahnte nicht, daß die beiden jungen Menschenkinder schon davon redeten, als sie durch den belebten, schönen Luxemburggarten gingen.

Dirk hatte zu Margot Girardin geäußert, er möchte, wenn es sich arrangieren lasse, der Amsterdamer Premiere seiner Oper beiwohnen.

„Der alte Boussac läßt Dich nicht fort," meinte das dunkelhaarige Mädchen, „dazu bist Du ihm jetzt zu wertvoll."

„Ich werde mit ihm reden, er darf keine Schwierigkeiten machen," erwiderte Dirk. „Ueberhaupt wird er sich nach Ersatz für mich umtun müssen, denn ich habe es, ehrlich gestanden, satt, Operettenmusik zu dirigieren."

Margot ging schweigsam nebenher durch die Wege. Sie hätte in diesem Augenblick keine Silbe hervorzubringen vermocht. Schreck und Schmerz versetzte ihr den Atem — es war so weit, nun nahte der Abschied — fast schneller, als sie gefürchtet.

Dirk war viel zu viel mit sich selbst beschäftigt, als daß ihm das Schweigen seiner Begleiterin auch nur aufgefallen wäre.

„Sieh mal," begann er aufs neue, „wenn ich mit Etienne Boussac geradeheraus spreche, wirft er mir sicher keinen Stein in die Quere. Er ist doch auch jung gewesen und, wie er mar gestand, hat er auch einmal geträumt, die Opera würde ihm ihre Pforten öffnen. Er hat sich ein warmes Künstlerherz bewahrt, und solche Menschen sind voller Verständnis."

Er blickte Margot antwortheischend an.

Die kleine Sängerin vom „Bon plaisir" lächelte mit blassen Lippen.

„Wollen hoffen, daß er voller Verständnis ist und Dich von Deinem Kontrakt entbindet, denn darauf kommt es Dir doch an?"

„Natürlich! Ich muß wieder frei sein! Meine Arbeit bringt ja schon ein nettes Sümmchen ein, davon kann ich ein Weilchen existieren. Inzwischen findet sich wohl eine Stellung, die besser für mich paßt. Wenn's irgend geht, möchte ich natürlich in Holland bleiben," erklärte er, „aber damit wird's nichts sein, meine Heimat bietet nicht viel Gelegenheit für unsereinen."

Es klang ein bißchen wichtig, dies „für unsereinen", und Margot dachte, wie schnell doch ein großer Erfolg die Bescheidenheit fortbläst.

Dirk Willebrands sprach weiter:

„Auf jeden Fall kündige ich, und wenn ich nicht gleich fortbleiben kann, so muß ich doch zur Aufführung meiner Arbeit nach Amsterdam. Das lasse ich mir nicht nehmen!"

Er blieb stehen und hielt Margot Girardin am Aermel fest.

„Kannst Du ermessen, kleine Margot, was diese Aufführung für mich bedeutet, was es für mich bedeutet, daß man in der Heimat erfährt, wer Dirk Willebrands ist?" Er reckte sich und redete lauter, unbekümmert darum, daß Leute vorübergingen, die ihn neugierig anblickten. „Weißt Du, was es bedeutet, Margot Girardin, den wohltemperierten Menschen in dem kleinen Heimatlande zu zeigen, ich bin doch mehr als Ihr dachtet? Stehe höher, als Ihr mich einschätztet!? Ich bin ich!? Mein Onkel, bei dem nur ein Soldat Lebensberechtigung hat, nannte meine Musik ein bißchen armseliges Klingelingeling und seine Tochter ward schnell kühl in ihrem Glauben an mich." — Dirks Augen hatten plötzlich etwas Träumerisches. — — „Nun muß auch Josina an mich glauben."

Ein paar Leute hemmten ihre Schritte. Welch ein komischer Mensch, der sein breites Französisch so laut im Luxemburggarten zum besten gab.

„Wir wollen weitergehen," mahnte Margot.

Doch Dirk rührte sich nicht.

„Die Menschen zu überzeugen vom eigenen Können, ist etwas Wunderschönes!" rief er. „Du, Margot Girardin, Dirk Willebrands ist sehr glücklich, daß er es nun vermag!"

Margot Girardin! Dirk Willebrands!

Die beiden Namen waren vielen Parisern nicht unbekannt. Die Stehengebliebenen drängten sich näher und ein paar Stimmen fingen die Namen auf und wiederholten sie. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Belgrad an der **Bahn Wien—Saloniki** liegt, so wird ohne weiteres klar, weshalb die Ententemächte jetzt den verzweifelten Coup der **Landung in Saloniki** ins Werk gesetzt haben, der freilich einem Theatercoup sehr ähnlich sieht.

Mit dem Landen allein ist es eben nicht getan, man muß auch Truppen dazu haben. Die Turiner „Stampa" plaudert mit ungewöhnlicher Aufrichtigkeit aus der Schule, indem sie ausführt, daß die Lage Serbiens, das gemeinsam mit Montenegro über ein Heer von 400 000 Mann verfüge, sehr bedrohlich sei, da es weiterer 600 000 bedürfe, um den Einmarsch von zwei Seiten erfolgreich abzuwehren. Diese 600 000 Mann zu stellen, wäre danach den Griechen und Rumänen in Gemeinschaft mit dem Vierverband vorbehalten gewesen. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß die erwähnte Ziffer von 400 000 zu hoch gegriffen ist. Das serbische Heer, welches beim Ausbruch des Weltkrieges mit 300 000 Mann aufgestellt wurde, hat in diesem Kriege mindestens 150 000 Mann Dauerverluste zu verzeichnen, und es weist heute trotz aller Auffüllungen günstigsten Falles seinen ursprünglichen Bestand auf. Nach italienischen Meldungen haben die Serben davon 100 000 Mann gegen die Bulgaren zusammengezogen und 20 000 Mann längs der Eisenbahn Gewgheli—Strumitza aufgestellt, weil man hier einen Ueberfall der Bulgaren erwartet, welche die Bahnverbindung Serbiens mit Saloniki unterbrechen wollen. Die Serben können danach den Truppen der Verbündeten nicht einmal 200 000 Mann gegenüberstellen, und das sind auch in Anbetracht der schwierigen Terrainverhältnisse Serbiens zu wenig, um dem Vorstoß und Durchbruch der Verbündeten nach Bulgarien und der Türkei einen nachhaltigen Widerstand entgegensetzen zu können.

Wenn aber Franzosen und Engländer wirklich Neigung hätten, das Saloniki-Abenteuer fortzusetzen, so kämen sie doch zu spät, und was sie nach dem Fehlschlag ihrer Spekulation auf Griechenland an Truppen für den Marsch nach Serbien aufbringen können, wäre für einen Feldzug zu wenig, für ein Abenteuer zu viel. Das erkennt auch die „Times", wenn sie wehmütig erklärt: Deutschland ist entweder sehr verzweifelt, oder aber es will auf dem Balkan nur den Weg nach Konstantinopel frei machen. Dahinter steht natürlich die Absicht, das britische Reich in Asien und Aegypten zu bedrohen." In einer Beziehung können wir die „Times" beruhigen; verzweifelt ist nicht Deutschland, sondern anscheinend England. Was aber die Freimachung des Weges nach Konstantinopel betrifft, so hat das Blatt Recht. Der Freimachung dieses Weges gilt in der Tat **der neue Balkanfeldzug**, und die freie Bahn von Deutschland und der Donaumonarchie über Bulgarien nach der Türkei wird die künftige Balkanpolitik bestimmen. Aber auch die Vermutungen der „Times" in bezug auf Aegypten und Asien sind schwerlich aus der Luft gegriffen. Wenn Enver Pascha in der türkischen Kammer erklärt hat, „daß eine **Expedition gegen Aegypten** möglich ist, daß sie von vollem Erfolg gekrönt sein wird", und wenn der Vorsitzende der Kammer, Halil Bey, hinzufügte, daß die Geschütze, die an der Donau donnern, einen wichtigen Abschnitt des Krieges nach dem Balkan tragen, daß das Ergebnis des Weltkrieges in der Errichtung der mächtigen Staatengruppe bestehen wird (der Vierbund Deutschland, Donaumonarchie, Bulgarien, Türkei), die **von der Nordsee bis zum Indischen Ozean** den englischen Eigennutz in Schach halten wird, so mag dieser Donner und diese Zukunftsmusik den um ihr Imperium von ehemals bangenden Briten allerdings unheimlich in die Ohren dröhnen, sie daran gemahnen, daß das Gebäude ihrer Weltherrschaft von der Nordsee bis zum Indischen Ozean in allen Fugen wankt.

Allgemeines.

* **Feldbohnen-Verkauf verboten.** Es wird darauf hingewiesen, daß Feldbohnen durch die Bundesratsverordnung vom 28. Juni dem freien Verkehr entzogen sind. Den Landwirten steht die Verfütterung der selbstgeernteten Bohnen im eigenen Betriebe frei. Ueberschüssige Mengen sind bei der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, Abteilung Kraftfutermittel, anzumelden, welche dieselben zu den vom Reichskanzler festgesetzten Preisen abnehmen und ihrerseits an die Kommunalverbände verteilen wird.

Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1915	411 757,11	ℳ
Im Monat September sind:		
neue Einlagen gemacht	19 491,28	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	33 433,28	„
somit Bestand d. Einlagen am 1. Okt. 1915	397 815,11	„
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	411 171,07	„

Marktberichte.

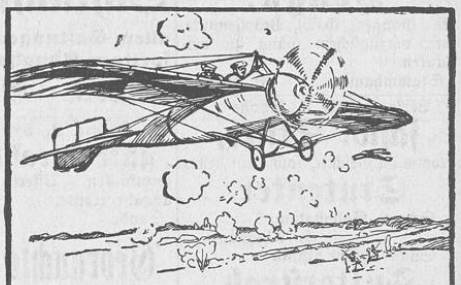
* **Wittmund**, 11. Oktober. **Viehmarkt.** Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkte war gegenüber den bisherigen Märkten schon bedeutend besser. Auch belebte sich der Handel. Füllen erzielten Preise von 500 bis 700 ℳ. Auf dem Viehmarkte ist zurzeit besonders die Nachfrage nach Fettvieh, für welches bis zu 60 ℳ pro 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt wird, groß. Ferkel kosteten heute im Alter von 4 Wochen 8 bis 10 ℳ. — Nächsten Montag den 18. d. M., findet wieder Kram-, Vieh-, Füllen-, Schaf- und Schweinemarkt statt.

* **Norden**, 11. Oktober. **Dem heutigen Viehmarkte** waren 61 Schweine und 191 Ferkel zugeführt. Preise: Schweine 30 bis 70 ℳ, Ferkel 9 bis 12 ℳ.

Wettervoraussage

für Mittwoch, 13. Oktober.

Ziemlich heiter, etwas wärmer, keine oder geringe Niederschläge.



Denkt an uns
sendet
Salem-Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
№ 3½ 4 5 6 8 10
Preis: 3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabr. „Yenidze" Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bei dem stellv. Generalkommando des 10. Armeekorps gehen zahlreiche Eingaben und Beschwerden über angebliche Preisüberforderungen beim Kaufe von Nahrungsmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs ein. Das Generalkommando sieht sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß auf Grund der verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen zur Behebung der Mißstände auf diesem Gebiete in erster Linie die **Zivilbehörden** zuständig sind, weshalb es sich empfiehlt, Anzeigen und Eingaben genannter Art an letztere (in den Städten die Magistrate, auf dem Lande die Landräte) zu richten. Namentlich, nachdem vor kurzem durch Gesetz die Preiskommissionen eingeführt sind, stehen den Behörden sachkundige Organe zur Prüfung der Beschwerden zur Verfügung. So erwünscht es im allgemeinen Interesse ist, Fälle von Preisüberforderungen, Lebensmittelwucher und unzulässiger Spekulation zur Kenntnis der Behörden zu bringen, so wenig kann dieses gebilligt werden, wenn es unterschriftslos geschieht, schon weil dadurch den untersuchenden Stellen die Möglichkeit etwaiger Rückfragen genommen ist. Unterschriftslosen Anzeigen haftet auch leicht der Verdacht unlauterer Beweggründe an.

Hannover, den 10. Oktober 1915.

Stellvertretendes Generalkommando 10. Armeekorps.
Der kommandierende General v. Linde-Suden,
General der Infanterie.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.

Jever, 1915 Okt. 10.

Betrifft:

Verkauf von Gerste.

Da die Reichsfuttermittelstelle über die Verwendung d. beschlagnahmten Hälfte der Gerste noch nicht bestimmen kann, ist der Amtsvorstand einstweilen noch nicht in der Lage, **aus der beschlagnahmten Hälfte** Futtergerste zur Verteilung zu bringen.

Nicht im Besitze von Gerste befindliche Schweinehalter können daher vorderhand Futtergerste nur von den Gerstenbesitzern aus der ihnen vorbehaltenen Hälfte erwerben, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. jeder Verkauf bedarf der **vorherigen** Genehmigung des Amtsvorstandes,
2. die Genehmigung wird nur erteilt für Schweinehalter mit geringerem Schweindebestande und für je 400 Pfd. pro Tier.
3. der gesetzliche Höchstpreis beträgt 15 Mark pro Zentner.

Im Interesse der kleineren Schweinehalter erscheint es dringend erwünscht, daß Gerstenbesitzer, die von ihrer vorbehaltenen Gerstenhälfte abgeben können, hiervon Gebrauch machen.

Ein Verkauf ohne vorherige Genehmigung ist strafbar.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, den 8. Okt. 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des S. de Taube in Wilhelmshaven auf Weide im Siabbenmoor.

Sperrgebiet ist die Seuchenweide, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden.

Erloschen ist die Seuche unter den Viehbeständen des Behrends, Ziegelhof, und L. Carels hies.

Die getroffenen Sperrmaßregeln werden aufgehoben.

Urban.

Stadtmagistrat.

Jever, 11. Okt. 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Landwirts Wilhelm Beenken, Siebetshaus, auf Weide daselbst.

Sperrgebiet ist die Seuchenweide, Beobachtungsgebiet die angrenzenden Weiden.

Die Seuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des F. Held, auf Weide im Hillernjen Hamm,
2. des Landwirts D. Behrens, Addernhausen, auf Weide bei Woltersberg,
3. des Viehhändlers A. Lübben, auf Weide bei Jürgens Dreesche,
4. des Viehhändlers H. Sternberg, auf Weide am Kröpelwege,
5. des Milchhändlers H. Hayen, auf Weide am Schursenser Wege,
6. des Landwirts F. Ahrens, auf Weide am Schursenser Wege,
7. des Viehhändlers S. de Taube, Wilhelmshaven, auf Weide im Siabbenmoor.

Die getroffenen Sperrmaßregeln werden aufgehoben, jedoch bleibt die Weide des S. de Taube noch 3 Wochen gesperrt.

Urban.

Vermischte Anzeigen.

Fähre Kühe
zu verkaufen.
Mühlenreihe. A. Helmerichs.

Der Gemeindevorsteher Habben in Quanens bei Wiefels läßt von seinem Landgut daselbst

5 Parz. Grünland,
beste alte Weiden,
1,80, 4,25, 3,12, 6,17, 4,18 Matten,

in passenden Losen zum Antritt auf den 1. Mai 1916 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten und wird Termin angesetzt auf

Donnerstag den 28. d. Mts. nachm. 5 Uhr

im Hause des Gastwirts Harm Janßen in Jever.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Für Herrn Landwirt W. Daun zu Horster Grashaus werde ich

etwa 30 Hektar Weideland,
beste alte Weiden,

bei passenden Stücken zum sofortigen Antritt auf ein Jahr verpachten.

Hierzu wird Termin anberaumt auf

Donnerstag den 14. d. Mts. nachmittags 3 Uhr

in der Borcherschen Gastwirtschaft in Neustadtgödens.

Wittmund, den 10. Oktober 1915.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Landguts-Verpachtung.

Herr Landwirt Aug. Tiarks zu Utwarfe hat mich beauftragt, von dem ihm und seinen Miterben am Nachlasse seiner Ehefrau gehörenden

Landgute

zu Altona, Gemeinde Sengwarden, zur Größe von 36 Hektar 28 Ar 45 Qum. = 76¾ Matten, die Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Gärten und 5 in bestem Kulturzustande befindlichen Parzellen Pflugland zur Größe von 11 Hektar 81 Ar 15 Qum. = rund 25 Matten freihändig auf 6 Jahre zu verpachten. Von dem zu dem Landgute gehörenden Weidelande (größtenteils alte Güstweiden) zur Größe von 24 Hektar 47 Ar 30 Qum. = 59⁷⁵/₁₀₀ Matten wird dem Pächter auf Wunsch beigegeben.

Pachtgeneigte, welche sich wegen jeder weiteren Auskunft an mich wenden wollen, werden gebeten, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Wiarden. J. Müller,
amtl. Auktionator.

Zu verkaufen 2 gute fähre
Kühe.
Wiefels. O. Hillerns.

Gute junge hochtragende
Herdbuchkuh
zu verkaufen.
Mitteldeich. A. Popken.

Zu verkaufen zwei
fette Schweine
(à reichlich 200 Pfund schwer).
Schluis. G. Becker.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchensache.

Erntedankfest, Freitag den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Gottesdienst

in der Kirche zu **Accum.**

Der Kirchenrat Accum.
J. V.: Pastor Tiarks.
Fedderwarden, 12. Okt. 1915.

Vermischte Anzeigen.

Ein starker 2jähriger

Hengst,

V. Ganges, G.-M. Prämienstute, mit vorzüglichem Gang, zu verkaufen.
Stummhausen. Fr. Lauts.

Verkaufe beste 2½jährige

schw. Stute,

fromm im Geschirr, sowie ein bestes

Stutenter.

Schwei, Bahnstation.
H. Abrahams.

Suche 20000 Pfund

Futterstroh

zu kaufen. Offerten mit Preis erbeten. D. O.

1 beste hochtragende Kuh und dito Rinder

zu verkaufen.
Friedr.-Aug.-Groden. Behrens.

Eine schwere, fähre, viel Milch gebende

Kuh

zu verkaufen.
Wiarden. Herm. Cordes.

Eine beste, Anfang Januar zum 4. Mal kalbende

Kuh

hat zu verkaufen
Jever. W. Stephan.

Zu verkaufen

2 beste fähre Kühe.

Sengwarder Mühle.
Anton Janßen.

Im Auftrage eine fähre schwere

Kuh

zu verkaufen.
Sophiensiel. Joh. Janßen.

Einige Juni-Juli belegte Kühe, 4 Kuh- und 4 Bullkälber und 4 Läuferschweine hat zu verkaufen
Reiseburg. P. Thomßen.

Ein 2½jähriges

güstes Beest

zu verkaufen.
Rüstersiel 318b. Wwe. Schäfer.

Zu verkaufen ein bestes reinfarbiges **Kuhkalb.**
Jever. Th. Siefken.

Habe frischgedroschenes

Stroh

zu verkaufen.
Carlseck. A. Hillers.

Zu kaufen gesucht
mehrere 1000 Zentner
Feldbohnen,
sowie
einige 1000 Zentner
Steckrüben.

Offerten erbitte.
Georg C. Friedrichs,
Rüstringen I.

400 Pfund Gerste

sucht zu kaufen
Jever. Aug. Windels.

Vorgewerke halbjährige Bullkälber und 1½jährige Rinder zu kaufen gesucht.
Hohenkirchen. F. Mammen.

Kaufe fortwährend

fette Schweine, fette Kälber.

Bitte um Angebote.
Heidmühle. Wilh. Titsch.

Kaufe fortwährend

Schlachtvieh

aller Gattungen bei sofortiger Abnahme.
Oldorf. Eil. Prull.

Suche 2- bis 3000
gute Strohdocken

anzukaufen. Offerte mit Preisangabe erbittet
Sande. R. Lohe.

Gebrauchte Säcke

jeder Art anzukaufen gesucht.
Jever. S. Gröschler.

Können noch Vieh in gute Weide annehmen. Auch haben wir noch eine Nachweide im Siabbenmoor bei Jever zu verpachten.
H. & W. Kok.
Wiarden.

Wünsche 8 bis 12
1½jährige Ochsen

auf Winterfutter zu geben.
Lükenshof. C. Meents.

Nehme gegen leichte Arbeiten ein Arbeitspferd in Futter.
Hoyerskamp. Fr. Hanken.

Zu vermieten

eine Wohnung

im Kattrepel.
A. Oetken.

Gegen durchaus sichere Hypothek suche ich zum 1. November d. Js. event. später noch 10000 und 20000 Mk. sowie mehrere kleinere Kapitalien anzuleihen.
Jever, den 9. Oktober 1915.
Erich Albers,
amtlicher Auktionator.

Suche zu November einen

Knecht oder Arbeiter,

der auch die Wartung des Viehs übernimmt.
Schaar. Heinr. Lohe.

Empfehle einen besten, sehr schweren

Schafbock

zum Decken. D. O.

Wir suchen mehrere gewandte

ältere Arbeiter

für Maschinenarbeiten. Nach einigen Tagen Einarbeitung Akkordverdienst. Persönliche Meldungen zwischen 11 und 12 Uhr vormittags.
Hansa-Lloyd-Werke
Aktien-Gesellschaft.
Werk Varel (Oldbg.)

Gesucht
6 bis 8 Erdarbeiter
beim Straßenbau Gebrüd.
Rüstringen. E. Wietjen.

Inserieren schafft Aufsatz!

Helft unsern Brüdern im Felde, in der Etappe zur Erholung und Stärkung Soldatenheime bauen!

Deutsche Soldatenheime des Ausschusses zur Errichtung von Soldatenheimen an der Ostfront bestehen schon: in Libau, in Kowno, in Wilna, 3 in Warschau, in Stryj und in Stanislau.

Die deutschen Soldatenheime an der Ostfront sollen unseren tapfren Truppen eine Stätte bieten, an denen sie sich zwanglos in ihrer Freizeit erholen können. Für billiges Geld können sie sich an einem guten Mittag- oder Abendessen stärken. Freundlich eingerichtete Schreibstuben in den Heimen ermuntern dazu, in Ruhe einmal ausführlicher den Lieben in der Heimat zu berichten. Im Lesezimmer hängen Zeitungen aus allen Gauen Deutschlands aus, eine sorgfältig ausgewählte Bücherei wird gern und eifrig benützt. In den Gastzimmern grüßen deutsche Heimatsbilder, Vorträge aus allen Gebieten mit und ohne Lichtbilder erfrischen den Geist nach dem eintönigen Wachtdienst oder dem schweren Schützengrabenkrieg. Heimatluft und Heimatliebe umgibt unsere Feldgrauen hier, wohin sie sich auch wenden, und hilft das Band mit der Heimat im fremden Lande fester knüpfen. Tatkräftig muß die Arbeit weiter ausgebaut werden. Vor Weihnachten müssen noch zehn neue Heime erstehen. Wir bitten daher alle, die mit uns in diesem Streben eins sind, uns zu unterstützen, sei es durch Geldspenden, sei es durch gute Bücher, sei es durch Liebesgaben aller Art!

Liebesgaben und Geldspenden gehen zu Händen des Schatzmeisters **Dr. Gerhard Riedermeyer, Berlin C. 2, Kleine Museumstraße 5b** oder an die Kgl. Seehandlung, Konto „Ausschuß zur Errichtung von Soldatenheimen an der Ostfront" B 17164.

Ausschuß zur Errichtung von Soldatenheimen an der Ostfront.

Ehren-Ausschuß:
Wirklicher Geheimer Rat Dr. G. Michaelis, Exzellenz.
D. Dr. Dryander, Oberhof- und Domprediger, Exzellenz.
W. Thieme, Vorsitzender des Arbeitsausschusses.
Dr. phil. Gerhard Niedermeyer, Schriftführer u. Schatzmeister.

Suche auf sofort ein gutes

Mädchen

für sämtliche Arbeiten.
Frau Heudebült,
Gastwirtschaft u. Kolonialw.
Upschört, Post Reepsholt.

Gesucht für eine kleine Familie (Dame mit Kind) zum 1. Nov. ein zuverlässiges

Mädchen,

das zu Hause schlafen kann.
Zu melden Terrasse 6.

Gesucht auf sofort ein

zweites Dienstmädchen

von 15 bis 16 Jahren.
Tettenser-Ollacker. Karl Wilken.

Gesucht für kinderlosen Privathaushalt ein junges

Mädchen als Stütze,

schlicht um schlicht, welches event. etwas schneidern kann.
Wilhelmshaven, Friedrichstr. 10.
Frau Tapken.

Vernehmungsprotokolle
für Gemeinde- oder Armenbehörden
vorrätig in der
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Hausarbeit für Damen.
Wöchentl. bis 10 Mk. Verdienst. Leichte dauernde Beschäftig. Arbeitsmuster 40 Pfg in Marken. Elta, Leipzig, Wettinerstr. 24 II r.

Pettuser Saatroggen

hat zu verkaufen
Feldhausen K. Ahrens.

ff. Aepfel

offeriere in tadelloser Ware und fachmännischer Verpackung:

5 Sorten Tafelobst	10 Mk.,
Borsdorfer	11 Mk.,
Prinzenäpfel	13 Mk.,
Kochäpfel	8 Mk.,
Falläpfel	5 Mk.,
Pro Zentner Tafelobst	12 Mk.

p. 100 Pfd. ab hier, Nachnahme. Packmaterial einsenden, sonst 1 Mk. p. Zentner.
Gloppenburg. G. Hansa [illegible],
Obstzüchter.

Hohenkirchen.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung

Junkerkartoffeln.

Bitte um Bestellung.
Heinr. Langmack.

In nächster Woche verkaufe in Auftrag gegen **Bar** aus vier Waggons

prima Exkartoffeln

auf Station **Heidmühle,** rote und weiße, auf Lehmboden gewachsen. Der Preis ist ungef. 3,80 Mk. per Zentner. Bestellungen werden bei Popken, Schütt und Warntjen entgegengenommen.
Heidmühle. Dauen.

Balata- und Kamelhaar-Treibriemen

in jeder Breite stets vorrätig bei **Georg Baumeister, techn. Geschäft.**
Oldenburg i. Gr. Tel. 757.

Aufforderung.

Alle, welche an den Nachlaß unseres am 26. Aug. d. J. verstorbenen Onkels Hermann Gerhard Heyen zu Fugels Forderungen haben, wollen mir bis zum 1. Nov. d. J. Rechnungen einsenden. Bis zu dieser Zeit wollen Schuldner Zahlung an mich leisten. Insbesondere gehören hierzu auch die fälligen und rückständigen Grundheuern.
Mederns, 10. Oktober 1915.
Herm. Janßen.

Anfrage.

Wer liefert in größeren Quantitäten Sauerkraut, Speisezwiebeln, dicke Bohnen, Wurzeln, Kohlarten, rote Beeten und Obst?
Angebote per Postkarte genügt.
Jever. W. Stephan.

Infolge des Krieges und der Teuerung führe diesen Herbst keinen Blumenzwiebelhandel.
D. O.

Feldpost-Konserven

in 1 Pfd.- u. ½ Pfd.-Dosen:
Grünkohl mit Bratwurst,
Schnitzel mit gem. Gemüse,
Kasseler Rippespeer m. Sauerkohl,
Würstchen mit Sauerkohl,
Königsberger Klops,
gek. Schinken,
Leberwurst,
Schinken mit Erbsen,
Pickelsteiner Fleisch,
Bratenschmalz,
Würstchen (2 Paar).
Georg Mammen.
Mühlenstraße 26.

Empfehle

Obstkonserven

in 1 Pfds.-Dosen,

Marmelade

in 1 Pfds.-Dosen,
dito in 2 Pfds.-Eimern.
Georg Mammen.
Mühlenstraße 26.

Rollmöpse

empfiehlt Georg Mammen.

Weintrauben

empfiehlt Georg Mammen.

ff. Marmeladen im Anbruch,

Eimer und Gläser.
Wilh. Gerdes.

Saatkornbeize

Uspulun,

der Bayerschen Farbfabr., hervorragend bewährt, einfach und billig im Gebrauch.
Zu haben bei:
Anton Götz, Altgarnsziel,
Ad. Kirchhoff Wwe., Altebrücke,
U. Ihnen, Hooksiel,
Georg Mammen, Jever,
H. O. Tiarks, Schortens.

Prämiierung von Stierkälbern.

Mit der am **30. Oktober d. J.** vorm. 9 Uhr auf dem Marktplatze in Jever stattfindenden Verteilung von Hauptprämien für Stiere wird für den Prämiierungsbezirk Jeverland die Verteilung von Prämien für Stierkälber verbunden.

Die Bedingungen des Preisbewerbs sind folgende:

1. Die Stierkälber, welche zum Preisbewerb vorgeführt werden sollen, sind bis zum 16. **Oktober d. J.** unter genauer Angabe der Farbe, des Geburtstages und der Abstammung bei unserer Geschäftsstelle anzumelden.
2. Zum Preisbewerb werden nur solche Stierkälber zugelassen, die am Tage der Preisverteilung noch nicht das zeugungsfähige Alter (1 Jahr) haben, auf dem Blatte der Mutter vorgemerkt sind und pünktlich zur angegebenen Zeit vorgeführt werden.
3. Es gelangen mindestens 7 Preise zur Verteilung, nämlich 2 à 100 Mk., 2 à 75 Mk. und 3 à 50 Mk.
4. Die zuerkannten Preise gelangen erst zur Auszahlung, wenn die betreffenden Stiere im nächstfolgenden Jahre bei der Nachkörung angekört und von den Besitzern zur nächstjährigen Verteilung von Anogeldsprämien der Prämiierungskommission vorgeführt werden.

Jever, 3. Oktober 1915.

Jeverländischer Herdbuchverein,
eingetragener Verein.
H. Jürgens.

Landesbibliothek Oldenburg